

Legale Nazibomben über Dresden

Am Sonntag ist Flugtag auf dem Heller. Ein jedes Flugzeug trägt schneller, begehrt kommt das Heer der Spieler, In Luftschaus die Genießer, Zum Flugtag - große Sensation! Es herrscht ein himmelstiller Ton... Luftmanöver - ein Dorf in Flammen - Es paradiert - Boden zusammen - „Es braut ein Auf wie Donnerhall“ - Bombenwürge - völlig legal!

Was gibt's darüber aufzuregen, Die Polizei hat nichts dagegen, Sie hat zu tun mit dem Jugendtag, Sie sieht am Sonntag streng danach, Daß die Proleten nicht das Spiel umreißen, Was ist da schon, wenn Nazis Bomben schmeißen... Gefährlicher ist die Agitation für die Antifaschistische Aktion!

Darum Demonstrationenverbot für Jungkommunisten, Während die Herren Nationalsozialisten Mit Allgerbomben demonstrieren, Um die Proleten zu provozieren.

Die Arbeiter aber antworten auf diese Provokation Mit der Antifaschistischen Aktion! Die Arbeiter stehen kampfbereit Gegen Kriegsgesetz und Zwangsarbeit, Gegen Lohnraub, für den Sozialismus, Zur Niederbringung des Faschismus! Am Sonntag halt aus zum Gegenschlag! Heraus zum Internationalen Jugendtag! Herwin

Nazibomben im Dresdner Rathaus

Warum wird die Veranstaltung am Sonntag auf dem Heller nicht verboten? - Strigerung der Bomben-Platze bei der SA

Wie wir bereits gestern kurz meldeten, wurde im Dresdner Rathaus eine Bombe gefunden. Sie ist nach den Feststellungen in der letzten Morgenstunde am Eingang Schalkstraße niedergelegt worden. Die Täter scheinen durch Passanten geküßt worden zu sein. Darauf läßt die Tatsache schließen, daß die Bombe noch nicht die zur Explosion notwendige Verbindung hatte.

Dieser Bericht zeigt, daß die Nazis ihre Bombentatate, wie sie in der vergangenen Periode bereits in Massen in allen Gegenden Deutschlands von ihnen ausgeführt wurden, noch nicht eingestellt haben. Im Gegenteil scheint gerade der Attentatsversuch am Dresdner Rathaus der Beginn einer neuen gesteigerten Bombentatate zu sein. Wir behandeln schon das Programm, das die Nazis für kommenden Sonntag auf dem Heller aufgestellt haben. Dort soll ein vollständiges Dorf errichtet und durch Bombenabwürfe vernichtet werden. Zahlreiche Delegationen der Arbeiter haben sich - wie wir erfahren - beschwerdeführend an Amtshauptmannschaft und Polizeipräsidium gewandt und das Verbot gefordert. Unter anderem haben sich auch die Kriegsbekämpfenden in einer Eingabe an die Amtshauptmannschaft gegen diese Bombenmanöver gewandt.

In einer Belegkassenversammlung des Straßenbahnhofs T a c h e n b e r g e wurde folgende Entschliessung einstimmig, mit den Stimmen der sozialdemokratischen Arbeiter und Funktionäre, angenommen:

„Die Werkstatt- und Bahnsofsarbeiter der Dresdner Straßenbahn-AG, Bahnhof Trautenberge, protestieren gegen den Kriegstrümmel der Nazis am kommenden Sonntag auf dem Heller. Die Belegkassen verlangen vom Polizeipräsidium und

auch von der Amtshauptmannschaft, daß benannte Kriegsspielereien zu verbieten sind.“

Die amtlichen Stellen sind aber sehr entschlossen, die Veranstaltung trotz aller Proteste stattfinden zu lassen. Darauf läßt auch ein Bericht einer Delegation der Werkstattarbeiter von T o l l e w i k schließen. Die Werkstattarbeiter des Straßenbahnhofs T o l l e w i k wählten einstimmig eine Delegation, um auf der Amtshauptmannschaft den Protest der Belegkassen gegen den Kriegstrümmel der Nazis zum Ausdruck zu bringen.

Die Delegation wurde vom Regierungsrat C h r o m b a c h empfangen und forderte das Verbot der Veranstaltung, weil die Belegkassen der Meinung ist, daß solche Veranstaltungen der Vorbereitung des Bürgerkrieges dienen sollen. Dazu wurde vom Regierungsrat Chrombach erklärt, daß man auf Grund der Notverordnung diese Veranstaltung nicht verbieten könne. Das einzige wäre, daß man den Nazis freiwilligen Verzicht auf die Bombenabwürfe anheimstelle. Im übrigen sei die ganze Sache nur eine Spielerei, denn es handle sich nicht um wirkliche Bomben, sondern um eine Art Feuerwerkskörper, die von ganz tief fliegenden Flugzeugen abgeworfen würden und ländeten. Das Dorf sei ein kleiner Platz auf dem Heller. Wer am besten getroffen hätte, der habe gewonnen.

Von der Delegation wurde dagegen scharf Stellung genommen. Die Bomben, die am Sonntag auf Trappen fallen, würden eines Tages auf Arbeiterviertel abgeworfen werden. Die Manöver haben aber noch einen weiteren Hintergrund. Im Kriegsfalle sollen aus den Reihen der Naziflügel die Kampflieger entnommen werden. Die Behandlung der verschiedenen Organisationen sei unterschiedlich, so habe man in Landgraf dem Sportverein Fortschritt, der am Sonntag einen Sportplatz einweihen will, einen Umzug durch Laubegast als politische Demonstration verboten, während man dem bürgerlichen Sportverein „Guts-Muths“ einen Umzug am selben Tage in Striesen genehmigt. Herr Chrombach wollte der Delegation noch erzählen, daß eine unterschiedliche Behandlung nicht stattfinden sollte, und wenn die Kommunistische Partei rote Flügel bringe, so würde auch diese Veranstaltung genehmigt werden. Zum Schluss lehnte Regierungsrat Chrombach nochmals das Verbot ab.

Klar und eindeutig geht aus diesem Bericht hervor, daß die Behörden die Durchführung der Veranstaltung der Nazis unter allen Umständen gestatten und sichern wollen. Alle Versuche, die Veranstaltung als harmlose Spielerei erscheinen zu lassen, sind lächerliche Bemühungen und eine bewußte Ablenkung von der Rolle der Nazis. Sehr bezeichnend ist ein Ausspruch Chrombachs gegenüber der Delegation des JB, indem dieser auf die Tatsache verwies und erklärte, daß dort auf dem Flugplatz richtige Bomben geworfen würden und weshalb sollten wir uns da nicht auch üben können?

Während die Veranstaltung des kommunistischen Jugendverbandes zum 18. Internationalen Jugendtag verboten wird, während selbst kumärische reformistischer Sportorganisationen nicht genehmigt werden, erstreuen sich die Nazis bei ihren Kriegsausübungen der völligen Unterstützung der Behörden. So zeigt sich auch hier die Rolle dieser drabben Kapitalisten. Diese Übungen sind der Boden, auf dem die Bombenplätze und der Geist eines neuen 1914 genährt werden sollen. Diese Übungen aber sind auch der Boden, auf dem die Terrorherrschaft gegen die Arbeiter gemehrt und entfacht wird.

Dagegen gilt es alle kampfbereiten Proleten zusammenzuführen im proletarischen Massenstreik gegen den Faschismus! Heute und morgen ist Internationaler Jugendtag. Die Jugend hat die Pflicht, sich zu wehren gegen imperialistische Kriegsgesetze und gegen die Interventionen der kapitalistischen Mächte gegen die Sowjetunion! Die Arbeiterklasse zeigt ihre Kampfbereitschaft durch Massenstreik am Sonntag 10 Uhr auf dem Spielplatz in Dresden-Friedrichstadt, Hamburger Straße! Heraus zum Internationalen Jugendtag gegen Faschismus und Kriegsgesetze!

Witwe nimmt Gas

Am Donnerstag mittag wurde eine in der Kommtzcher Straße wohnhafte 56 Jahre alte Witwe in ihrer Küche gasvergiftet tot aufgefunden. Wirtschaftliche Sorgen, so wird gemeint, waren der Grund zur Tat.

Wichtige Reisen zur Revolutionsleiter in Moskau veranfaßte das kommunistische Reichsamt „Internat“ (Berlin, Unter den Linden 62/63) Anfang November.

Staatliches Rundfunkmuseum (Elnastraße 34). Betriebsanstellung des Dresdner Kunstgewerbevereins (Arbeiten in Metall und Edelmetall, Holz, Glas, Keramik, Schmelz, Buchbinden, Textilien, Gläsern u. a.). Geöffnet: Sonntags 10-12 Uhr, Dienstags und Donnerstags 12-15 Uhr, an den übrigen Wochentagen 9-14 Uhr, Eintritt unentgeltlich.

Jungen gefaßt. Am Montag, dem 28. August, gegen 18 Uhr, wurde an der Kantenstraße ein Arbeiter von einem Auto angefaßt. Zeugen, die diesen Vorgang beobachtet haben, werden gebeten, sich in der Redaktion der Arbeiterstimme zu melden.

Hunger peitscht die Jugend!

Hunger peitscht die Jugend in Stadt und Land! Die faschistischen Fronvögte kommandieren Notverordnungen, Raub des Wahlrechts, Burgfrieden, Presseverbote, Ständerichte, Todesstrafe, Streikverbot, Zerschlagung des Tarifrechts, Arbeitsdienst, Lohnraub, Unterstützungsabbau. Es geht um die Freiheit der Arbeiterjugend in Deutschland! In der Stunde der äußersten Bedrohung der Freiheit der Arbeiterjugend durch die Papen und Hitler, der Gefahr des imperialistischen Krieges, des internationalen Feldzuges der raubgierigen Imperialisten gegen die Sowjetunion rufen die jungen Kommunisten und die jungen Antifaschisten die arbeitende Jugend zum Sturmangriff in der Antifaschistischen Aktion, zu machtvollen Aufmärschen der Arbeiterjugend aus Betrieben, Stempelstellen, Arbeitsdienstlagern und Berufsschulen

zum Internationalen Jugendtag

Macht die Veranstaltung auf dem Sportplatz in Dresden-Friedrichstadt, Hamburger Straße, zu einem gewaltigen Massenbekenntnis des Jungproletariats für den Kommunismus!

Morgen Sonntag 10 Uhr auf nach dem Sportplatz Spielvereinigung 02 in Dresden-Friedrichstadt, Hamburger Straße

Kapitalistischer Bankrott in Zahlen

Sinken der Einwohnerziffer in Dresden

Wie aus einem Bericht des Dresdner Statistischen Amtes hervorgeht, ist die Einwohnerzahl in Dresden während des Monats Juli wiederum gesunken. Sie ging herab durch Wanderungsverlust von 628.000 Ende Juni auf 625.250 Ende Juli. Wanderungsverlust zwangen aber einige hundert Menschen, die gezwungen zu verlassen und sich anderwärts nach Arbeit umgesehen. Sehr hart ist auch der Sterbendruck. So wurden letzten 481 Personen (9,1 auf 1000 der Bevölkerung), davon waren 231 männlichen und 250 weiblichen Geschlechts. Sterbefälle waren 520 zu verzeichnen (9,8 auf 1000). Auch hier ist der Rückgang eine Folge der kapitalistischen Krise. Kein Arbeiter vermag heute das Risiko auf sich zu nehmen, Kinder in die Welt zu setzen.

Zurück zu Schillers Kappen

Im Verkehrsweien war bei Straßenbahn und Kraftomnibus ein weiterer Rückgang zu beobachten. Während die Gesamtzahl der täglich beförderten Personen im Juni noch 356.000 betrug, sank diese im Berichtsmonat auf 379.200. Der katastrophale Rückgang ist aber erst richtig kenntlich, wenn man diese Ziffern mit denen des Vorjahres vergleicht. Danach wurden im Juli 1931 noch rund 436.800 Personen befördert.

Nur im Eisenbahnverkehr war eine durch den Festenverkehr bedingte Steigerung zu verzeichnen. Sie wurde im Juli von 627.000 Personen benutzt.

Rückgang des Fremdenverkehrs

Dresden beherbergte im Juli 23.800 Fremde, wovon 5845 Ausländer waren. Im Vorjahr betrug diese Zahl rund 31.000. Der Rückgang beträgt 7000 Personen oder mehr als 20 Prozent.

Im übrigen sind noch folgende Zahlen und Mitteilungen charakteristisch für den rapiden Verfall der kapitalistischen Wirtschaft: Die von der Stadt unterstützten Wohlfahrtsvereine

betragen 41.059, also um 345 mehr als im Vormonat, während Hauptunterstützungsberechtigte nur noch 10.658 (12.942 im Juni) und Krisenempfänger 18.488 (18.483) gezählt wurden. — Im Juli verfaulen die Dresdner Werte 5510 Millionen Kubikmeter Gas, 9172 Millionen Kilowattstunden Elektrizität und 2635 Millionen Kubikmeter Wasser. — Auf dem Vieh- und Schlachthof sind Kälber und Schlächtungen aller Tierarten mit Ausnahme der Schafe gegen Vorjahr und Vormonat zurückgegangen.

Weniger Beschäftigung, mehr Erwerbslose, weniger Unterstützung, niedrigere Löhne zwingen die Werkstätten nicht nur zum Verzicht auf Benutzung der Verkehrsmittel, sondern auch der lebensnotwendigsten Bedarfsartikel. Durch Lohnraub und Aufhebung der tariflich festgesetzten Löhne ist die Lebenslage der Arbeiter, Angestellten und unteren Beamten noch mehr eingengt und verschlechtert worden.

Dagegen gilt es in geschlossener Front Stellung zu nehmen! Schließt die Antifaschistische Aktion in Betrieb und auf der Stammpresse zum Kampf gegen weitere Verschwendung, für die Sicherung der Existenz aller Werktätigen!

Die Flucht aus dem „Wohlfahrtsstaat“

Kentner nimmt Gift

Die Ehefrau eines 60 Jahre alten Rentners in der Jünglingstraße fand gestern früh am Arbeitsplatz ihres Mannes einen Zettel mit der Aufschrift: „Gifttrichter nicht beim Öffnen.“ Beim Öffnen des Trichters fand die Frau ihren Mann bewußtlos liegend auf. Er hatte Gift genommen. Mit dem Krankenwagen wurde er in das Krankenhaus gebracht.



... und immer höher

steigt die Umsatzkurve und das Verlangen der Raucher nach der von 5 auf 3 1/2 g herabgesetzten Sachsenstern. Die Verwendung der vorzüglich zugerichteten, hochwertigen macedonischen Tabake wird jeden veredelten Raucher befriedigen, darum verzichten Sie auf

Sachsenstern mit handkolorierten echten Film-Fotos. Das hat die Welt noch nicht gesehen!

